

Musik, Satire und ganz viel Atmosphäre

Erstes Kulturwochenende auf Schloss Peuerbach begeistert mit einem bunten Programm

Bayerbach. (lau) Das erste Kulturwochenende auf Schloss Peuerbach in Bayerbach war ein voller Erfolg – und vielleicht schon der Auftakt zu einer neuen kulturellen Tradition in der Region. Gastgeber Caspar von Gumpenberg eröffnete das dreitägige Festival mit einer herzlichen Begrüßung und betonte: „Es ist mir eine große Freude, Sie alle herzlich zum allerersten Kulturwochenende auf Schloss Peuerbach willkommen zu heißen.“

Im festlich geschmückten Schlossgarten mit aufgestellten Tischen, Lounge-Bereichen, Blumendekoration und einer Atmosphäre zum Verweilen begann am Freitagabend das Programm, das sich sehen – und hören – lassen konnte.

Auch der stellvertretende bayerische Ministerpräsident Hubert Aiwanger ließ es sich nicht nehmen, als Schirmherr der Veranstaltung ein Grußwort zu sprechen: „Das Programm der nächsten Tage fördert das kulturelle Leben im ländlichen Raum und schafft eine neue Verbindung der Menschen zum altherwürdigen Schloss, das sich nun wieder in Familienbesitz befindet.“

Auftakt mit satirischer Theaterpremiere

Der Freitagabend stand ganz im Zeichen einer außergewöhnlichen Theaterpremiere. Mit dabei waren bekannte Künstler wie Richard Oehmann (Autor), Martin Probst (Komponist), Andreas Höricht (Viola) und Anna Rehker (Violoncello) – vielen bekannt vom Politiker-Derblecken am Münchener Nockherberg. Die politische Satire, die an diesem Abend erstmals auf Schloss Peuerbach zur Aufführung kam, war lange in Arbeit und musste pandemie- und kriegsbedingt



Richard Oehmann (v.l.), Martin Probst, Andreas Höricht und Anna Rehker gestalteten den Premiereabend mit Satire, Musik und politischer Schärfe.

Fotos: Carmen Besser



Die Gastgeber Susanne Auerhammer und Caspar von Gumpenberg.

mehrfach angepasst werden. Nun feierte sie endlich ihre wohlverdiente Premiere – zur großen Freude des Publikums, das unter anderem Begegnungen mit fiktiven Versionen von Markus Söder, Hubert Aiwanger, Norbert Blüm und weiteren po-



Im festlich geschmückten Schlossgarten begann am Freitagabend das Programm.

litischen Größen erleben durfte. Am Samstag begrüßte das Schloss erneut zahlreiche Gäste. Landrat Peter Dreier brachte seine Begeisterung für das kulturelle Vorhaben zum Ausdruck: „Ich freue mich, dass Susanne Auerhammer und

Caspar von Gumpenberg die Tore des Schlosses geöffnet haben für Musik und Kultur, um diesem geschichtsträchtigen Ort neues Leben einzuhauchen.“

Der Samstagabend gehörte dem Modern String Quartett mit ihrem

Programm „The Greatest“ – einer musikalischen Brücke zwischen den Epochen. Werke von Bach, Beethoven, Mozart und Schubert wurden mit modernen Klangfarben, jazzigen Improvisationen und viel kreativer Freiheit neu interpretiert. Das Publikum zeigte sich begeistert – Liebhaber klassischer Musik ebenso wie moderne Zuhörer kamen auf ihre Kosten.

Der Sonntag, der letzte Veranstaltungstag, begann am Nachmittag mit einem Höhepunkt für die Familien: Das renommierte Sakurai Ensemble nahm beim interaktiven Kinderkonzert „Mozart für schlaue Füchse“ die kleinen Gäste mit auf eine fantasievolle Kutschfahrt durch Mozarts musikalische Reisen. Zwischen Rätseln, kleinen Bewegungseinheiten und lebendiger Musik wurde nicht nur gelauscht, sondern auch mitgemacht.

Von schlaun Füchsen und großen Filmmomenten

Den Abschluss bildete am späten Sonntagabend ein Konzert der Extraklasse: Filmmusik aus oscarprämiierten Filmen, präsentiert vom Anna Rehker Streichquartett. Die musikalische Reise führte durch Werke aus „Titanic“, „Der Herr der Ringe“, „Star Wars“ und „Fluch der Karibik“. Ergänzt wurden die Klangwelten durch klassische Stücke, die oft in großen Filmen als versteckte Zitate auftauchen.

Das erste Kulturwochenende auf Schloss Peuerbach verdeutlichte, dass auch im ländlichen Raum Kultur auf höchstem Niveau möglich ist. Die positive Resonanz der Besucher, die Vielzahl der Gespräche zwischen Generationen, Musikrichtungen und Kulturerfahrungen zeigen: Hier ist etwas gewachsen, das bleiben darf – und wachsen soll.